

Freiburg im Breisgau, den 13. September 2005

Inhalt: Gemeinsames Wort der Kirchen zur Woche der ausländischen Mitbürger/Interkulturelle Woche vom 25. September bis 1. Oktober 2005. — Unterschriftsvollmachten für Bankkonten im Kirchengemeindebereich. — Druckschriften und Broschüren des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz. — Adventskalender 2005 des Bonifatiuswerkes. — Personalmeldungen: Ernennungen. — Anweisungen/Versetzungen. — Entpflichtungen. — Im Herrn ist verschieden. — Kreuz abzugeben.

Nr. 143

Gemeinsames Wort der Kirchen zur Woche der ausländischen Mitbürger/Interkulturelle Woche vom 25. September bis 1. Oktober 2005

Miteinander Zusammenleben gestalten

In diesem Jahr kann die Bundesrepublik Deutschland ein besonderes Jubiläum begehen: Mit dem Abschluss des deutsch-italienischen Anwerbevertrags am 20. Dezember 1955 wurde ein neues Kapitel in der Migrationsgeschichte unseres Landes aufgeschlagen. Menschen aus vielen Ländern Europas und später auch von außerhalb kamen hierher, um Arbeit und damit auch bessere Möglichkeiten zum Lebensunterhalt für sich und ihre Familien zu suchen. Nicht immer gestaltete sich das Zusammenleben zwischen Migranten und Aufnahmegesellschaft problemlos. Auf beiden Seiten entwickelten sich Gefühle der Fremdheit und Unsicherheit, die teilweise nur schwer überwunden werden konnten. Unsere Gesellschaft musste erst lernen, sich auf die neuen Herausforderungen einzustellen.

Von Anfang an haben sich die christlichen Kirchen darum bemüht, die religiösen und sozialen Bedürfnisse der Zuwanderer ernst zu nehmen. Viele Initiativen von kirchlichen Organisationen, Verbänden und Kirchengemeinden, die Beratungsstellen für Migranten und nicht zuletzt die neu gegründeten muttersprachlichen Gemeinden zielten darauf, den neuen Mitbürgern die Erfahrung von Beheimatung und Geborgenheit zu vermitteln.

Zwar hatte sich nach den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts mit seinen beiden entsetzlichen Weltkriegen und allen schrecklichen Folgen erneut die Meinung weithin durchgesetzt, dass die Menschheit nur in einem friedlichen Miteinander auch künftig bestehen kann. Dennoch bedarf es immer wieder neuer Ansätze, um zu einem guten Zusammenleben der Menschen, der Völker, der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und der Religionen zu gelangen.

Im Herbst 2005 jährt sich die *Woche der ausländischen Mitbürger/Interkulturelle Woche* unter der gemeinsamen Trägerschaft der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie zum 30. Mal. Sie hat sich zum Ziel gesetzt,

- das öffentliche Bewusstsein für die vielfältigen Problemstellungen der Zuwanderung nach Deutschland zu schärfen,
- die staatlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzunehmen, die eine gleichberechtigte Eingliederung der Migranten in die soziale, wirtschaftliche und rechtliche Ordnung ermöglichen,
- in den Gottesdiensten, Aktionen und Veranstaltungen dieser Woche ein gutes Miteinander zwischen Migranten und Aufnahmegesellschaft anzubahnen und einzüben
- und dadurch einen notwendigen Impuls zu setzen, damit das Zusammenleben und Zusammenarbeiten in Gerechtigkeit und Solidarität, in Frieden und Toleranz besser gelingen kann.

Inzwischen hat sich diese kirchliche Initiative durch die Kooperation mit vielen gesellschaftlichen, sozialen und staatlichen Organisationen, Gruppen und Verbänden zu einer weithin beachteten bürgerschaftlichen Gemeinschaftsaktion entwickelt. Mit Engagement und Kompetenz fördert sie die Integration der Zuwanderer und einen steten Lernprozess in unserer Gesellschaft.

Allzu oft werden in unserer Mediengesellschaft nur die Probleme und Konflikte im Zusammenleben von Zuwanderern und Aufnahmegesellschaft wahrgenommen. Deshalb urteilen manche vorschnell, dass das bisherige Integrationsbemühen fehlgeschlagen sei. Demgegenüber dürfen wir dankbar feststellen: *Das Zusammenleben von Einheimischen und Migranten ist besser als sein Ruf.* An vielen Orten ist es schon selbstverständlich geworden. In Betrieben und Kirchengemeinden, in Kindergärten und Schulen, in der Nachbarschaft und in vielen Vereinen begegnen sich Menschen tagtäglich und gestalten auf ganz natürliche Weise ein vertrauensvolles Miteinander.

Freilich bringt das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher kultureller oder religiöser Prägung auch Schwierigkeiten mit sich, die nicht verschwiegen werden dürfen. Manche davon könnten allein schon dadurch vermieden oder gemildert werden, dass man mehr voneinander weiß und einander besser kennen lernt. Andere sollten im Geist des gegenseitigen Respekts und des Dialogs einer Lösung näher geführt werden. Letztlich werden solche Konflikte nur durch allseitige Bemühungen in Wahrheit und Liebe überwunden werden können.

Als Christen sind wir davon überzeugt, dass wahre und bleibende Gemeinschaft von Gott her kommt und stets auf Gott hin führen wird, um sich zu vollenden. Darauf vertrauen wir bei unserem Bemühen darum, dass das Zusammenleben der Menschen durch wechselseitiges Verstehen und Vertrauen geprägt ist.

So laden wir Sie alle herzlich zur Teilnahme und Mitwirkung an der diesjährigen Aktionswoche ein. Sie steht unter dem Motto: *Miteinander Zusammenleben gestalten*. In den unterschiedlichsten Formen von gemeinsamen Aktionen, Festen, Vorträgen, Veranstaltungen und Gottesdiensten will sie Begegnungen ermöglichen, Verständnis fördern und Vorurteile überwinden.

Aufrichtigen Dank sagen wir allen, die sich mit Engagement und Sachkenntnis, mit Weitblick und Augenmaß für die Verwirklichung dieser Ziele einsetzen. Wir bitten Sie alle, auch weiterhin dabei mitzuhelfen, dass über alle ethnischen, kulturellen und religiösen Unterschiede hinweg ein Zusammenleben aus dem Geist des Miteinanders gelingt.

Bischof Wolfgang Huber

Vorsitzender des Rates der Evang. Kirche in Deutschland

Karl Kardinal Lehmann

Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Metropolit Augoustinos

Griechisch-Orthodoxer Metropolit von Deutschland

Informationen zur Gestaltung der Woche und Materialbestellung bei: Ökumenischer Vorbereitungsausschuss zur Woche der ausländischen Mitbürger, Postfach 16 06 46, 60069 Frankfurt/Main, Tel.: (0 69) 23 06 06, Fax: (0 69) 23 06 50, info@woche-der-auslaendischen-mitbuerger.de oder info@interkulturellewoche.de, www.woche-der-auslaendischen-mitbuerger.de/www.interkulturellewoche.de.

Die Botschaft des verstorbenen Papstes Johannes Paul II. zum 91. Welttag der Migranten und Flüchtlinge ist im Internet unter der Adresse www.erzbistum-freiburg.de/download/migranten2005.pdf zu finden.

Mitteilungen

Nr. 144

Unterschriftsvollmachten für Bankkonten im Kirchengemeindebereich

Aus gegebenem Anlass weisen wir darauf hin, dass einem Bediensteten der Kirchengemeinde nur *gemeinsam* mit einer weiteren vom Stiftungsrat benannten Person Unterschriftsvollmacht über Konten der Kirchengemeinde eingeräumt werden kann (**Vier-Augen-Prinzip**). Deshalb darf z. B. auch der Leiterin einer Kindertagesstätte keine Einzelzeichnungsbefugnis erteilt werden (gleiches gilt auch für Mitarbeiter des Pfarrsekretariats). Dies hat zur Folge, dass auch *keine* Bank- oder EC-Karten mit Geheimnummer ausgestellt werden dürfen, da ansonsten Geldabhebungen durch nur eine Person möglich sind.

Die Stiftungsräte werden gebeten, sich über die in ihrem Zuständigkeitsbereich geltenden Unterschriftsvollmachten kundig zu machen und – soweit noch nicht erfolgt – das Vier-Augen-Prinzip einzuführen. Bank- oder EC-Karten im Besitz von Bediensteten, mit denen Barabhebungen ermöglicht werden, sind einzuziehen.

Keine Bedenken bestehen, wenn den Mitarbeitern Bankkarten ausgehändigt werden, die den Abruf von Kontoauszügen zulassen.

Auf die „Grundsätze für die örtliche Rechnungsführung in Tageseinrichtungen für Kinder“ (ABl. 1995 S. 233 und ABl. 2001 S. 95) und die „Grundsätze für die örtliche Rechnungsführung“ (ABl. 1992 S. 311 und ABl. 1996 S. 449) wird verwiesen.

Nr. 145

Druckschriften und Broschüren des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz hat folgende Broschüre veröffentlicht:

Arbeitshilfe Nr. 174

Wenn der Tod am Anfang steht.
Eltern trauern um ihr totes neugeborenes Kind –
Hinweise zur Begleitung, Seelsorge und Beratung.

Die Broschüre kann bestellt werden beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Postfach 29 62, 53109 Bonn, Tel.: (02 28) 1 03 - 2 05, Fax: (02 28) 1 03 - 3 30, oder unter www.dbk.de heruntergeladen werden.

Adventskalender 2005 des Bonifatiuswerkes

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bietet für Kinder der 3. bis 6. Klasse, für Familien der Erstkommunionkinder, Kinder- und Ministrantengruppen einen „anderen“ Adventskalender an. Im Mittelpunkt stehen Engel, die Kinder (und Erwachsene) durch den Advent begleiten und zur Krippe einladen.

Der 60 x 42 cm große Standkalender zeigt eine liebevoll und bunt gestaltete Adventskulisse mit einem Engel im Vordergrund. Hinter den Klappchen für jeden Tag verbergen sich Personen aus dem Alten und Neuen Testament, denen Engel begegnet sind: z. B. Abraham, Elija, Zacharias, Maria, Petrus oder Paulus.

Im 60-seitigen Begleitheft zum Kalender erfahren die Kinder etwas über die Person des jeweiligen Tages und über die Botschaft, die der Engel im Auftrag von Gott gebracht hat. Die Geschichten werden ergänzt durch kreative Elemente wie Spiele, Rätsel, Bastelvorschläge, Rezepte oder Malvorlagen, die den Zugang zu den biblischen Erzählungen erleichtern.

Mit dem Erlös durch den Verkauf des Kalenders „Engel rufen uns zur Krippe“ sowie diverser Weihnachtskarten mit dem Motiv „Anbetung der Hirten“ wird der ambulante Kinderhospizdienst am St. Elisabeth-Krankenhaus in Halle/Saale unterstützt. Krebskranke Kinder und deren Angehörige erfahren hier eine Abwechslung und Unterstützung im Alltag.

Kosten: Kalender inkl. Begleitheft 2,80 €
Weihnachtskarte (Klappkarte mit Umschlag) 0,80 €
zzgl. Versandkosten

Bestelladresse: Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken,
Kamp 22, 33098 Paderborn, Tel.: (0 52 51) 29 96 54,
Fax: (0 52 51) 29 96 83, bestellungen@bonifatiuswerk.de.

Personalmeldungen

Ernennungen

Der Herr Erzbischof hat Herrn *Willi Biemer*, Buchen, für eine weitere Amtszeit zum *Schuldekan* des Dekanates Buchen ernannt. Diese Ernennung gilt bis zum Ende des Schuljahres 2010/2011.

Der Herr Erzbischof hat Herrn *Rolf Jäger*, Pforzheim, für die Schuljahre 2005/2006 und 2006/2007 zum *Schuldekan* des Dekanates Pforzheim wieder ernannt. Außerdem wur-

de Herr Jäger für das Schuljahr 2005/2006 zum *Schulbeauftragten* für Grund-, Haupt- und Realschulen im Enzkreis (Gebietsanteile der Erzdiözese Freiburg) und der Stadt Pforzheim ernannt.

Der Herr Erzbischof hat Herrn *Christoph Jüttner*, Mosbach, für eine weitere Amtszeit zum *Schuldekan* des Dekanates Mosbach ernannt. Diese Ernennung gilt bis zum Ende des Schuljahres 2010/2011.

Der Herr Erzbischof hat Herrn *Ralph Rebholz*, Elzach-Oberprechtal, mit Wirkung vom 1. August 2005 zum *kommissarischen Schuldekan* des Dekanates Waldkirch ernannt. Diese Ernennung gilt bis zum Ende des Schuljahres 2006/2007.

Der Herr Erzbischof hat Herrn *Engelbert Schätzle*, Karlsruhe, für eine weitere Amtszeit zum *Schuldekan* des Dekanates Karlsruhe ernannt. Diese Ernennung gilt bis zum Ende des Schuljahres 2010/2011.

Der Herr Erzbischof hat Frau *Jutta Stier*, Sinsheim, für eine weitere Amtszeit zur *Schuldekanin* des Dekanates Kraichgau ernannt. Diese Ernennung gilt bis zum Ende des Schuljahres 2010/2011.

Der Herr Erzbischof hat Herrn *Otmar Wetzel*, Tuttlingen, für eine weitere Amtszeit zum *Schuldekan* des Dekanates Meßkirch ernannt. Diese Ernennung gilt bis zum Ende des Schuljahres 2010/2011.

Mit Schreiben vom 5. September 2005 wurde Frau *Isabelle Vincent*, Konstanz, für die Schuljahre 2004/2005 bis 2006/2007 zur *Schulbeauftragten* für Sonderschulen im Landkreis Konstanz und Bodenseekreis (Gebietsanteile der Erzdiözese Freiburg) wieder ernannt.

Anweisungen/Versetzungen

1. Sept.: *P. Roman Brud OSPPE*, St. Märgen, als Pfarradministrator der Pfarreien *Herz Jesu Stegen* und *St. Jakobus Stegen-Eschbach*, Dekanat Neustadt

P. Grzegorz Mazur CSsR, München, als Pfarradministrator der Pfarrei *St. Bernhard Durmersheim*, Dekanat Murgtal

Kooperator *Matthias Peitz*, Wehr, als Altenseelsorger am *Pflegezentrum St. Annahaus Karlsruhe*

Pfarradministrator *Remi Purzeau*, Achberg-Esseratsweiler, als Pfarradministrator in die Pfarrei *St. Dionysius Durmersheim*, Dekanat Murgtal

Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 24 · 13. September 2005

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 79098 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88–1, Fax: (07 61) 2 18 85 99, E-Mail: KIWI Druck, 79379 Müllheim, Am Schulplatz 3, Telefon (0 76 31) 17 09 15, Fax: (0 76 31) 17 09 35. E-Mail: kiwi-druck@t-online.de. Bezugspreis jährlich 38,— Euro einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf
„umweltfreundlich 100% chlorfrei gebleicht  Papier“

Bei Adressfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 24 · 13. September 2005

1. Sept.: *P. Gregor Pyzik OSSPE*, St. Märgen, als Pfarradministrator der Pfarrei *Mariä Himmelfahrt St. Märgen*, Dekanat Neustadt

P. Daniel Riedmann OSB, Reichenau, als Pfarradministrator der *Münsterpfarrei Reichenau Mittelzell* und der Pfarreien *St. Peter und Paul Reichenau-Niederzell* und *St. Georg Reichenau-Oberzell*, Dekanat Konstanz

P. Stephan Vorwerk OSB, Reichenau, als Vikar der Pfarreien der *Seelsorgeeinheit Reichenau*, Dekanat Konstanz

15. Sept.: Pfarrer *Werner Pohl*, Karlsruhe, als Kooperator in die Pfarreien *St. Maria Gengenbach* und *St. Georg Berghaupten*, Dekanat Offenburg

P. Ludwig Götz CSsR, Durmersheim, wurde von seiner Aufgabe als Pfarradministrator der Pfarrei *St. Bernhard Durmersheim*, Dekanat Murgtal, mit Ablauf des 31. August 2005 entpflichtet. Er ist künftig außerhalb der Erzdiözese Freiburg tätig.

P. Franz Hoch SCJ, Stegen, wurde von seiner Aufgabe als Pfarradministrator der Pfarreien *Herz Jesu Stegen* und *St. Jakobus Stegen-Eschbach*, Dekanat Neustadt, mit Ablauf des 31. August 2005 entpflichtet. P. Franz Hoch wurde zum Rektor des Freiburger Herz-Jesu-Klosters ernannt.

Im Herrn ist verschieden

2. Sept.: Pfarrer i. R. *Karl Havers*, Donaueschingen,
† in Donaueschingen

Entpflichtungen

Der Herr Erzbischof hat Herrn *Thomas Adam*, Heidelberg, mit Ablauf des 31. August 2005 vom Amt des *Schuldekans* des Dekanates Heidelberg entpflichtet.

Herr *Joachim Eichhorn*, Kieselbronn, wurde mit Ablauf des 31. Juli 2005 vom Amt des *Schulbeauftragten* für Grund-, Haupt- und Realschulen im Enzkreis (Gebietsanteile der Erzdiözese Freiburg) und im Stadtkreis Pforzheim entpflichtet.

P. Akos Barna OSSPE, St. Märgen, wurde von seiner Aufgabe als Vikar der Pfarrei *Mariä Himmelfahrt St. Märgen*, Dekanat Neustadt, mit Ablauf des 31. Juli 2005 entpflichtet. Er ist künftig außerhalb der Erzdiözese Freiburg tätig.

Nichtamtliche kirchliche Mitteilung

Nr. 148

Kreuz abzugeben

Im Auftrag des Besitzers, der keine Verwendung mehr dafür hat, kann ein gut erhaltenes und recht neuwertiges helles Holzkreuz für ein Gemeindezentrum oder andere kirchliche Einrichtung gegen Portoersatz abgegeben werden. Das Kreuz hat eine Länge von 115 cm und eine Breite von 50 cm. Der Korpus in barockisierter Form hat eine Länge von 53 cm und eine Breite von 43 cm.

Nähere Informationen und eine digitale Aufnahme dieses Kreuzes bei: Pater Norbert, Klinikpfarrei Hl. Geist, Hugstetter Str. 55, 79106 Freiburg, Tel.: (07 61) 2 70 34 01 (Info Medizin), pater.norbert@uniklinik-freiburg.de.